

Laura Lippman: Butchers Hill

Nach „In einer seltsamen Stadt“ (Tess Monaghans 6. Fall), „Baltimore Blues“ (1. Fall) und „Charm City“ (2. Fall) liegt nun der dritte Fall der irisch-jüdischen Privatdetektivin auf Deutsch vor. Gelesen und für Radar besprochen hat ihn – wie zwei der drei anderen Romane des amerikanischen Krimi-Stars mit Wahlheimat Baltimore – Edgar Illert.

In Tess Monaghans drittem Fall hat sich die Privatdetektivin nun endgültig mit einem Büro in dem Baltimorer Stadtteil „Butchers Hill“ niedergelassen. In diesem lebt vornehmlich die deklassierte farbige Bevölkerung der von Weißen beherrschten Stadt, die Straßen sind hier – vor allem nach hereinschneidender Dunkelheit – nicht unbedingt sicher.

Der erste Klient, der in Tess' Büro auftaucht, ist eine berühmt-berüchtigte Person des Stadtteils, der so genannte Butcher (also Metzger) von Butchers Hill, der fünf Jahre zuvor einen Jugendlichen erschossen haben soll, der die Scheibe seines Autos mit einem Stein eingeworfen hat. Nun ist er aus dem Gefängnis entlassen worden, in dem er wegen Waffenbesitzes innerhalb der Stadtgrenzen einsaß – für die eigentliche Tat, den Totschlag, erhielt er Bewährung –, und will Wiedergutmachung. Er möchte, so sagt er, den anderen vier an jenem Abend vor fünf Jahren beteiligten Jugendlichen durch materielle Zuwendungen die Zukunft erleichtern. Dafür soll Tess Monaghan für ihn den Aufenthalt der nun ca. 18-Jährigen, von denen er nicht einmal die Namen weiß, ausfindig machen.

Etwa zur selben Zeit erscheint in dem Büro eine gut gekleidete Farbige, für die Tess ihre Schwester suchen soll, die sie seit über zehn Jahren nicht mehr gesehen hat.

Tess bittet eine Bekannte, die Zugriff auf nicht-öffentliche Datenbanken hat, für sie nach der Schwester zu recherchieren. Die wird – trotz Namenwechsels der gesuchten Person – auch schnell fündig. Doch Tess ist nicht wenig erstaunt, als sie erkennen muss, dass es sich bei der schnell gefundenen Gesuchten um ihre Auftraggeberin selbst handelt. Die habe, so sagt sie jedenfalls, Tess auf die Probe stellen wollen, bevor sie ihr ihren eigentlichen Auftrag erteilt: Sie solle ihre Tochter ausfindig machen, die sie vor 13 Jahren zur Adoption freigegeben hatte.

Leicht misstrauisch macht sich Tess an die Arbeit. Als Teil ihres Honorars fordert sie von ihrer Auftraggeberin, dass sie ihr bei der anderen Suche helfen solle, da sie sehr schnell erkennen musste, dass ihr als Weißer einige Türen in der Welt der Farbigen verschlossen bleiben würden.

So macht sich die Zweckgemeinschaft nun an die Auflösung der beiden Fälle. Geschickt verwebt Laura Lippman die Hintergründe der beiden Handlungsstränge, die sich beide um das Problem „Adoption“ drehen. Die Privatdetektivin wird während der Ermittlungen auch mit einem Teil ihrer eigenen Familiengeschichte konfrontiert.

Richtig in Gang kommt der Krimi, als die ersten beiden der gesuchten Jugendlichen als Leichen aufgefunden werden. Hat der Butcher von Butchers Hill wieder zugeschlagen?

„Butchers Hill“ wäre nicht ein Laura-Lippman-Krimi, wenn am Ende nicht alles gut ausgehen würde. Dabei nimmt sich die Autorin, wie auch in ihren anderen Romanen, der sozialen Probleme ihrer Wahlheimat Baltimore an. Und wieder sind die Bösen böse, die Guten gut, und wer nach psychologischer oder sozialpsychologischer Erklärungsanalyse sucht, wird einmal mehr enttäuscht. Soziale Spannungen sind bestenfalls Kulisse für den eigentlichen Plot, nicht Movers für Handlungen. Täter und Nicht-Täter sind im Prinzip austauschbar, die Gründe für die Taten liegen tief in den individuellen Grundbefindlichkeiten wie Geiz, Gier usw.

Wer allerdings Spaß an einer intelligent gebauten Krimi-Dramaturgie hat und wen nach bereits drei gelesenen Krimis die sichtbar werdende Routine der Autorin nicht stört, wer einmal wieder einen richtig „schönen“ traditionellen Kriminalroman lesen möchte, der ist mit Laura Lippmans „Butchers Hill“ bestens bedient. Routiniert weiß die Autorin ihr journalistisches Know-how in kurzweilige Krimi-Unterhaltung umzusetzen, die ohne extreme Effekte und drastische Sprache auskommt und dem Leser einfach nur angenehm die Zeit vertreibt.

Laura Lippman: Butchers Hill. Roman. Aus dem Amerikanischen von Ulrich Hoffmann. 322 Seiten. Hamburg 2005. Rotbuch Verlag. € 19,90